

Die Zuschauerherzen erobert

VON STEPHANIE ZATOCIL

NÜRNBERG – Für die Minuten vor einer wichtigen Partie hat jede Spielerin so ihr eigene Art, sich zu entspannen und den Kopf frei zu kriegen: Während sich manche via Kopfhörer mit ihrer Lieblingsmusik beschallen lassen, suchen andere lieber die meditative Stille und Zurückgezogenheit. Lara Schmidt entscheidet sich gerne mal für ein Kartenspiel. „Das mache ich öfter vor Spielen, einfach um runterzukommen“, verriet die 16-jährige Nachwuchshoffnung aus Lauf.

In trauter Runde – gemeinsam mit Mutter Mandy, Trainer Günter Ganser und Laras Trainingspartner vom 1. FCN Alexander Grau – wurden also auch vor ihrem ersten Auftritt beim Nürnberger Versicherungscup die Mau-Mau-Karten ausgepackt. Das mit dem „Runterkommen“ gestaltete sich diesmal allerdings um einiges schwerer als sonst, das wurde Lara spätestens auf dem Weg von der Kabine zum Center Court klar. „Da ist es mit der Nervosität dann immer schlimmer geworden“, erzählte sie.

Es war wohl eine Mischung aus vielen Faktoren, die dem fränkischen Tennistalent vor ihrer WTA-Premiere gehörig die Knie zittern ließen. Einerseits wollte sie freilich beweisen, dass sie nicht zu Unrecht eine Wildcard für die Qualifikationsrunde bekommen hatte. Hinzu kam die Gewissheit, es ausgerechnet mit einer erfahrenen Top-Spielerin wie Tatjana Maria zu tun zu bekommen. „Und vor so einer Kulisse habe ich natürlich auch noch nie gespielt“, zeigte sich die junge Sportlerin vom großen Andrang auf dem Center Court überwältigt.

Unterstützung von den Rängen

Mit knapp 400 Zuschauern war die Tribüne so gut gefüllt wie selten bei einem Qualifikationsspiel des Nürnberger Turniers. Und die zahlreichen Tennisfans taten ihr Bestes, um Lara bei ihrem ersten Ausflug ins Profifeld nach Leibeskräften zu unterstützen: Sie bejubelten jeden sehenswerten Spielzug der Lauferin, beklatschten jeden guten Ballwechsel und hielten immer wieder Banner mit „Come on Lara“ in die Höhe.

1:6 und 0:6 lautete nach ziemlich genau einer Stunde das mehr als erwartbare Ergebnis, das allerdings in seiner Deutlichkeit wohl nur auf dem Papier bestand hat. „G'scheit geärgert hast's ja scho“, drückte es ein Zuschauer aus, als er Lara hinterher anerkennend auf die Schultern klopfte. „Sie hat sich von Anfang bis Ende reingebissen, hat um jeden Punkt gekämpft und hätte durchaus noch zwei bis drei Punkte machen können“, kommentierte Trainer Günter Ganser den Auftritt seines Schütz-



Die 16-jährige Lauferin Lara Schmidt schlug sich wacker, hatte aber gegen Tatjana Maria letztlich keine Chance. Foto: Sportfoto Zink

lings, dessen Kampfgeist er als Laras größten Trumpf bezeichnet.

In der Tat bewies die Lokalmatadorin einen langen Atem, hielt bei vielen Ballwechseln gut mit und ärgerte sich bei jedem Punktverlust heftig über sich selbst. Letztlich scheiterte sie schlicht an der taktischen Überlegenheit und dem großen Erfahrungsschatz der ehemaligen Fed-Cup-Spielerin. „Es war natürlich nicht einfach für sie, in das Match zu finden, aber sie hat wirklich gut gespielt und es war auch für mich kein einfaches Spiel“, zollte Tatjana Maria der Leistung ihrer zwölf Jahre jüngeren Kontrahentin Respekt.

Dass solch eine herbe Niederlage – selbst wenn sie gegen eine vermeintlich übermächtige Gegnerin passiert – eine so junge Spielerin mehr frustrieren als motivieren kann, daran glaubt ihr Trainer nicht. „Spielerinnen wie Lara brauchen solche Highlights und ich bin mir sicher, dass sie das jetzt eher pusht und sie nun noch mehr Trainingseifer an den Tag legt, als sie es

ohnehin schon tut“, ist sich Günter Ganser sicher.

Auch für Lara selbst steht nach dieser Erfahrung auf dem Center Court fest, dass sie an ihrem großen Ziel, Profi zu werden und irgendwann die Grand Slams zu spielen, unbedingt festhalten will. Ein Traum, an dessen Verwirklichung sie seit vielen Jahren hart arbeitet. Tägliches Training, bis zu 20 Turnierteilnahmen pro Jahr und das Gymnasium quasi als Teilzeitjob. Viele kleine Etappenziele hat Lara bislang schon erreicht, zuletzt feierte sie bei den Bavarian Junior Championships in Cadolzburg ihren ersten ITF-Titel.

Dass auch größere Träume durchaus in Erfüllung gehen, hat die Fränkin bereits am eigenen Leib erfahren. Vor drei Jahren durfte sie noch die Glücksfee bei der Auslosung des Topfeldes für den Versicherungscup spielen. „Damals“, erinnert sich Lara, „habe ich mir schon gewünscht, eines Tages selbst hier auf dem Platz stehen zu dürfen.“